

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 2 (1995)
Heft: 21

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Ein bisschen Friede, ein bisschen Freude, nanananana – nananana... Wer kennt ihn nicht, diesen revolutionär-pazifistischen Schlager aus den frühen 80er Jahren?

Ob Schlagersängerin, Waffenhandel-Manager, Skirennfahrer, Nationalratskandidat, Fotomodell oder TV-Darstellerin – auf die Frage, was sie sich denn am meisten wünschen (eine der häufigsten und unvermeidlichsten Fragen der Boulevardpresse), antwortet die Unterhaltungsprominenz unisono dasselbe: Dass es – nanananana – keine Kriege mehr gibt auf dieser Welt.

Ein bisschen Friede, ein bisschen Freude...

Die Sehnsucht, nanananana, nach ein bisschen Frieden, nanananana, vor allem aber deren Bekundung, nanananana – sie gehört nun mal zum Sprachgebrauch der politischen Korrektheit. Wehe dem, der die Spielregeln des Frage-Antwort-Spiels nicht einhält und als größten Wunsch ein bisschen Auto, ein bisschen Geld, nanananana, angibt. Allgemeines Entsetzen würde durch die Bevölkerung tremolieren, tausende von Star-Posters von Teenager-Zimmerwänden heruntergerissen werden und gellende Pfeifkonzerne vor Konzerthallen erklingen: Nanana-Nein!!!

Umsomehr Anerkennung wird dem Berufsfussballer zuteil, der – nanananana – in jedem Interview rezitiert, wie unwichtig Geld doch eigentlich sei, Erfolg und Berühmtheit seien nichts anderes als lästige Begleiterscheinungen, die er halt einfach – nanananana – über sich ergehen lassen müsse, ausserdem – nanananana – schicke er jeden Monat fünfhundert Mark nach El Salvador, er habe halt einfach Spass am Fussballspielen, und im Grunde gehe es ja vor allem um: Nanananana...

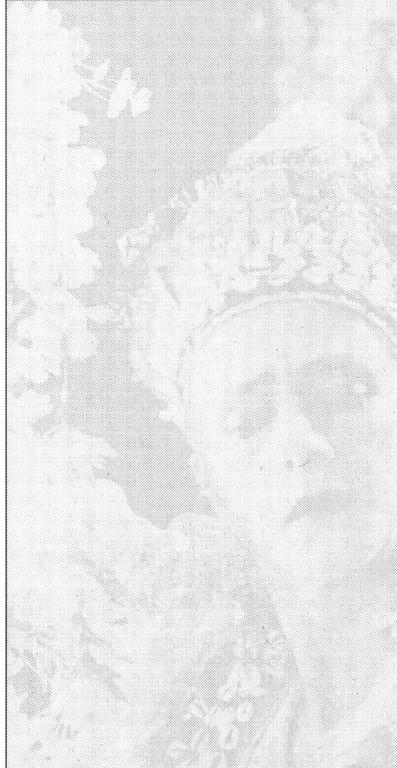
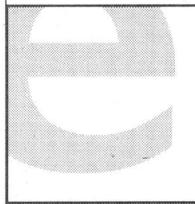
Ein bisschen Friede, ein bisschen Freude...

Es stellt sich die Frage, welchen «Frieden» Nicole & Co. denn eigentlich meinen: Ein bisschen Kampf ohne Krieg (Werner Ehrenforth), ein bisschen Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln (Aurel Schmidt) oder ein bisschen Vater aller Dinge (Willy Brandt)? Ein bisschen Meisterstück der menschlichen Vernunft (Johannes Müller), ein bisschen unsterbliche Idee (Heinrich Mann) oder ein bisschen ewige Utopie (Benedetto Croce)?

Wie privat oder global die revolutionär-pazifistische Prominentensehnsucht nach ein bisschen Friede – nanananana – auch sein mag: Ein bisschen materialistisch ist sie alleweiß.

«Friede ist das höchste materielle Glück der Menschheit». Sang Tolstoi.

Nanananana?



Impressum

21. Ausgabe, Dezember 1995,

2. Jahrgang

Auflage 4000,

erscheint monatlich

Herausgeber: Verlag Saiten

Redaktion:

Roman und Adrian Riklin
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen,
Tel. 071 28 63 62

Texte:

Adrian Riklin, Roman Riklin,
Gabriela Schoch

Titelseite: Lena Roth in «Die Tänze der Königin von Saba», Foto: Medy Eugster

Fotos: Marianne von Virag

Veranstaltungskalender:
Gögs Andrigetto, Rotfarbstr. 3,
9213 Hauptwil, Tel. & Fax. 071 81 65 15

Inserate:

Roman Riklin, Tel. 071 28 63 62

Vertrieb:

Rubel U. Vetsch, Tel. 071 22 71 72

Layout:

Can Asan, Daniela Wirth, Jürgen Wössner

Druck:

Niedermann Druck AG, St.Gallen

Abonentendienst:

Roman Riklin,
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen,
Tel. 071 28 63 62